

Kurzbeschreibung zur Information der Schüler in der Jgst. 10

Lehrkraft: Dr. Kirchhoff

Leitfächer: Sozialkunde, Geschichte

Rahmenthema: Der Arabische Frühling: Revolution und Demokratisierung in den islamischen Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens

Überrascht nimmt die westliche Öffentlichkeit seit dem Sturz des tunesischen Diktators Ben Ali zur Kenntnis, dass die arabische Welt offenbar auch anderes hervorbringen kann als Bombenleger, Zwangsehen, Ehrenmorde, Fatwas, Gesichtsschleier, die Scharia, den Dschihad oder die Vielweiberei. Ein Jahrzehnt lang, seit den Terroranschlägen von 9/11, schien unsere Wahrnehmung der islamisch geprägten, arabischen Welt unter dem Eindruck der Terrorabwehr und mehrerer NATO-Operationen von Afghanistan bis vor der Küste Somalias von den letztgenannten Vorurteilen bestimmt zu sein. Seitdem sich mehrere arabische Gesellschaften - von Tunesien über Ägypten bis hin nach Libyen - auf verschiedenen Wegen von ihren autokratischen Machthabern befreit haben, erreichen uns die Bilder von gewaltfrei demonstrierenden Massen, Wahlveranstaltungen und FriedensnobelpreisträgerInnen aus Nordafrika.

Zielsetzung des Seminars

Das W-Seminar „Der Arabische Frühling: Revolution und Demokratisierung in den islamischen Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens“ will den politischen Umbruch der Gegenwart an den südlichen Rändern Europas genauer beleuchten. In erster Linie untersuchen die Schüler dabei anhand von Einzelstudien zu den verschiedenen Ländern deren Vorgeschichte, die Ereignisgeschichte des politischen Umbruchs selbst sowie die dort in Gang gebrachte Demokratisierung. Als Informationsgrundlage dienen den Schülern Artikel aus Tageszeitungen und politischen Magazinen, Fachartikel sowie neuere Buchpublikationen vorwiegend deutscher Autoren.

Spannende Fragen werden thematisiert: Bedeutet die Revolutionierung und Demokratisierung der arabischen Welt auch den Niedergang des Islamismus? Kristallisieren sich neue Formen der Demokratie heraus, welche beispielsweise die europäische Tradition einer säkularen Trennung von Staat und Kirche überwinden? Wie kam es überhaupt zu der Kette an Revolutionen in den arabischen Staaten seit Dezember 2010, als ein junger Tunesier, der Gemüsehändler Mohamed Bouazizi, sich öffentlich verbrannte, weil er keine Lebensperspektive mehr für sich sah? Kann man die Verläufe der sog. „Arabellionen“ miteinander vergleichen und historisch Vergleichbares in Europa finden? Welchen Weg nimmt gegenwärtig die weitere Entwicklung in Ländern wie Syrien, dessen autokratischer Machthaber die anhaltenden Proteste seiner Bürger gewaltsam niederzudrücken versucht? Mit welchen Reformen kommen die monarchischen Machthaber in Marokko und Jordanien sowie in den saudischen Erdöl-Staaten wie Bahrain den ihnen möglicherweise drohenden demokratischen Revolutionen zuvor?

Folgende Themen kommen als mögliche Seminararbeiten beispielsweise in Frage:

1. Revolution und Demokratisierung in Tunesien
2. Der Befreiungskrieg in Libyen und die Rolle des Westens
3. Revolution und Demokratisierung in Ägypten
4. Geldgeschenke statt Freiheit: Die saudischen Monarchien auf Reformkurs?
5. Marokko, Jemen und Jordanien: Reformen statt Revolutionen
6. Revolutionen im Vergleich: Amerika, Europa und Nordafrika vom 18. Jahrhundert bis zum 21. Jahrhundert
7. Die Medien der „Arabellion“: Twitter, YouTube und die Rolle der Blogger im Arabischen Frühling

Andere Seminararbeitsthemen können je nach persönlichem Interesse vorgeschlagen werden.

Weitere Bemerkungen zum Seminar:

Fremdsprachenkenntnisse im Arabischen sind nicht nötig. Erwünscht ist die Bereitschaft und die Fähigkeit, sich anhand von englischsprachiger und gegebenenfalls auch französischsprachiger Fachliteratur in das Seminarthema einzuarbeiten. Besondere Vorkenntnisse zur Geschichte und Politik der arabischen Gesellschaften sind nicht nötig; sie werden im Rahmen des W-Seminars in der Anfangsphase gemeinsam erarbeitet.